



Waldschutzinformation 2/14

Waldschutzbilanz 2013 und Schwerpunktaufgaben für 2014

Abgesehen vom Elbehochwasser im Frühjahr und vom so genannten „Nikolaussturm“ am 5./6. Dezember 2013 hatten abiotische Schadfaktoren kaum einen Einfluss auf den allgemeinen Waldzustand in Mecklenburg-Vorpommern. Nicht vorhersehbar waren die Fraßschäden durch die Eichenfraßgesellschaft, die zu einer weiteren Verschlechterung des Kronenzustandes der Eichen beigetragen haben.

Allgemeiner Waldzustand

Die Waldzustandserhebung 2013 ermittelte einen mittleren Nadel-/Blattverlust über alle Bäume von 18 %. Das entspricht dem vom Vorjahr.

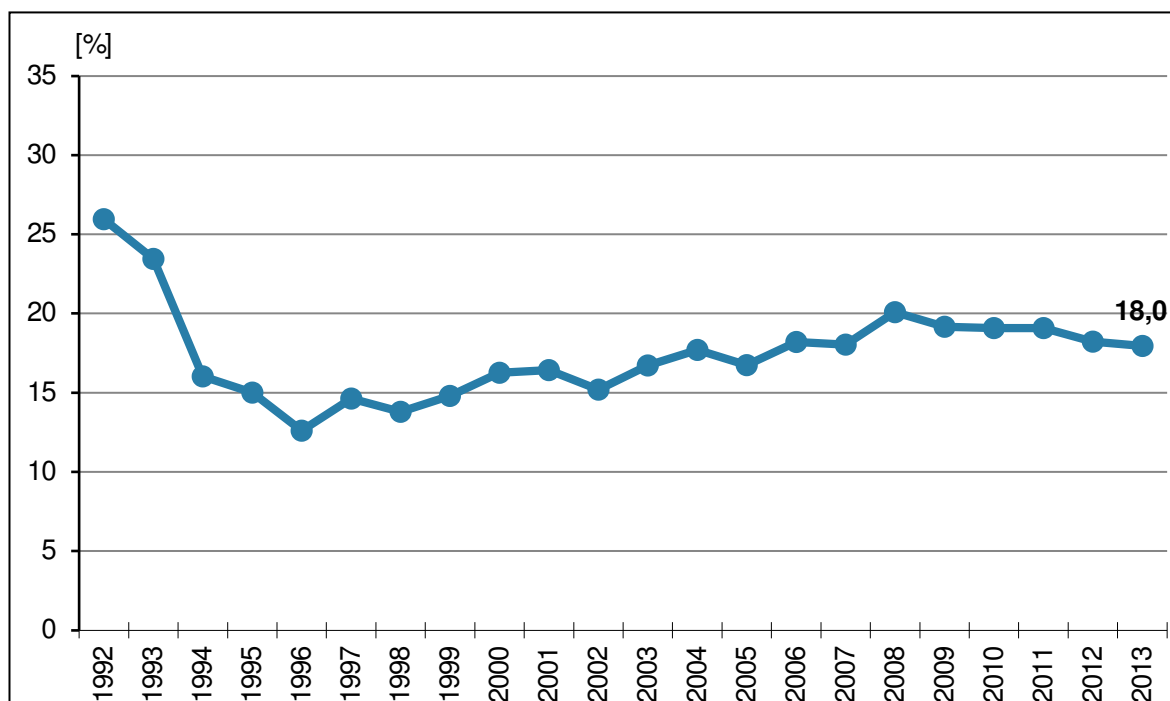


Abb. 3: Entwicklung des mittleren Nadel-/Blattverlusts aller Bäume in Mecklenburg-Vorpommern (WZE-Bericht 2013)

Betrachtet man die Veränderungen bei den einzelnen Baumarten, dann verschlechterte sich die Eiche deutlich um 2,6 Prozentpunkte. Somit setzte sich der 1996 begonnene Trend des schleichenden Anstiegs des mittleren Blattverlustes bei dieser Baumart fort und die Eiche entwickelt sich im Gegensatz zur momentan relativ stabilen Kiefer langsam zur Problembaumart. Die Buche ist die einzige Hauptbaumart mit einer deutlichen Verbesserung des Kronenzustandes nach der Fruktifikation im Jahr 2011.

Nach der Schadstufenverteilung sind in MV gegenwärtig 34,2 % Bäume ungeschädigt, leicht geschädigt 51,5 % und deutlich geschädigt (Schadstufe 2 – 4) 14,3 % (siehe auch: Waldzustandsbericht 2013 unter www.wald-mv.de) .

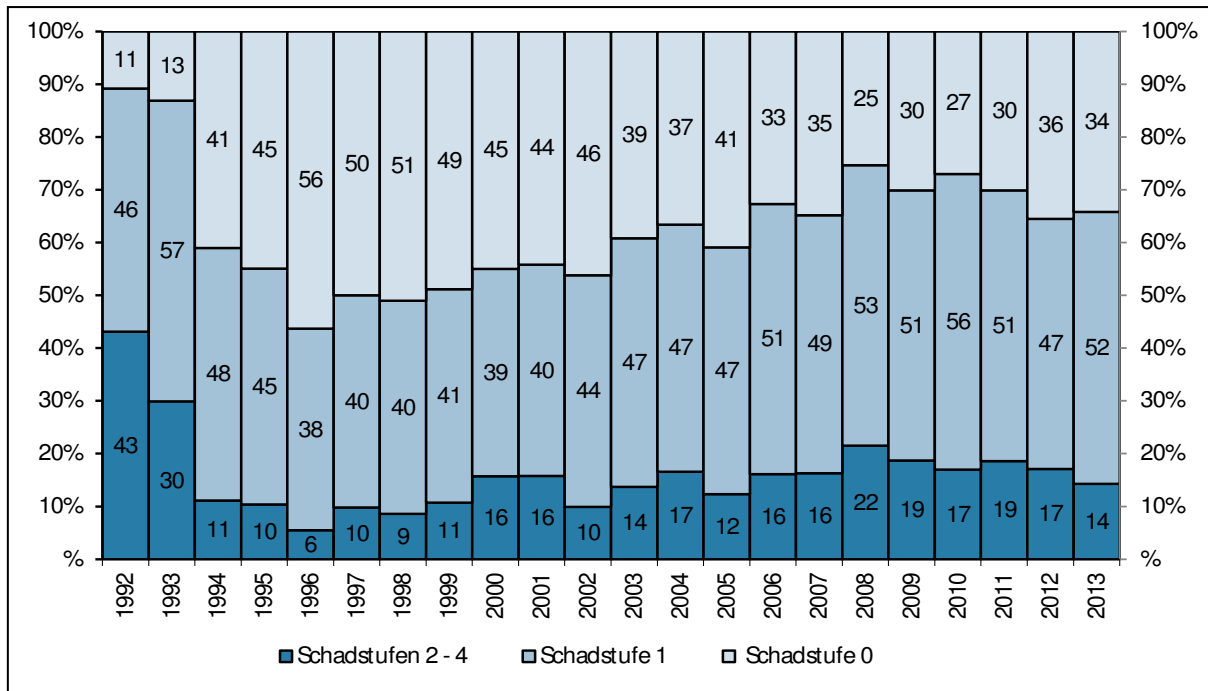


Abb. 5: Schadstufenentwicklung über alle Baumarten im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommern (Zahlenwerte gerundet, Quelle: WZE-Bericht 2013)

Die Waldschutzsituation bei der Esche bleibt weiterhin angespannt. Die vom Eschentriebsterben betroffene Fläche beträgt nunmehr 9.780 ha. Durch Zwangsnutzung hat sich lt. DSW II die Eschenfläche seit 2008 um rd. 900 ha verringert.

Witterung 2013 und witterungsbedingte Schäden

Der Witterungsverlauf im Jahr 2013 zeichnete sich am Jahresanfang und in der zweiten Jahreshälfte durch milde Temperaturen und ausreichend Niederschlag aus. Von Februar bis Anfang April gab es eine Kälteperiode, die anfänglich regional viel Schnee und Dauerfrost brachte. Im März kam es landesweit zu einem Temperatursturz mit örtlichen Frostschäden und einer Verzögerung im Vegetationsbeginn. Diese wurde jedoch sehr schnell durch die nachfolgende niederschlagsreiche und milde Witterung ausgeglichen. Es folgte ein relativ niederschlagsarmer und heißer Sommer, der in den Wäldern zu geringem Trockenstress auf ca. 40 ha geführt hat. Das Orkantief „Xaver“ verursachte als so genannter „Nikolaussturm“ am 5./6. Dezember ca. 70.000 fm Wurf- und Bruchholz.

Tab. 1: abiotische Schadereignisse (Gesamtwald)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Spätfrost (ha)	185	224	65	1.292	142	30
Dürre (ha)	201	244	176	52	22	40
Schneebruch (m³)	15	119	1.032	45.734	305	1.027
Sturmbruch (m³)	55.222	1.287	118.000	23.911	4.143	72.954

Etwa 180 ha Waldfläche waren im Frühjahr vom Elbehochwasser betroffen. Unmittelbare Schäden an Forstkulturen wurden auf ca. 50 ha festgestellt.

Eine nochmalige Untersuchung der Folgeschäden nach den Überflutungen durch die fast sechs Wochen anhaltende Dauerregenperiode im Juli bis September 2011 zeigte, dass der Absterbeprozess sich über mehrere Jahre erstreckt. In der Waldschutzinformation 12/13 wurde auf die Untersuchungsergebnisse eingegangen. Es zeigte sich, dass der Anteil betroffener Laubholzkulturen und -bestände deutlich größer ist, als beim Nadelholz.

Sonstige Absterbeerscheinungen an Waldbäumen, die auch witterungsbedingt sein können und deren Ursachen nicht eindeutig geklärt werden konnten, wurden auf 184 ha (2012: 400 ha) beobachtet. Besonders betroffen waren Roterlen, Buchen, Eichen sowie Douglasien. Es ist durchaus denkbar, dass es sich noch um Spätfolgen der Überflutungen und Vernässungen im Jahr 2011 handelt.

Pilz- und Komplexkrankheiten

Das Auftreten der **Kiefernscütte** auf 282 ha entspricht dem Vorjahresniveau (2012: 283 ha). Die **Rußige Douglasienschütte** trat 2013 wiederum kaum in Erscheinung. Mit gemeldeten 48 ha ist die Schadfläche nur geringfügig höher als 2012, wo 42 ha gemeldet wurden. Die Bedingungen für den **Eichenmehltau** waren wiederum gut. Jedoch lag die beobachtete Schadfläche von 508 ha unter dem Niveau von 2012 mit rd. 740 ha. Die weitere Ausbreitung des **Eschentriebsterbens**, hervorgerufen durch den Erreger *Chalara fraxinea*, ist 2013 deutlich zurückgegangen. War es 2012 noch ein Flächenzugang von etwa 1.500 ha, so sind es im aktuellen Jahr nur noch ca. 420 ha gewesen. Somit liegt der Anteil geschädigter Eschenflächen bei nunmehr 67 %.

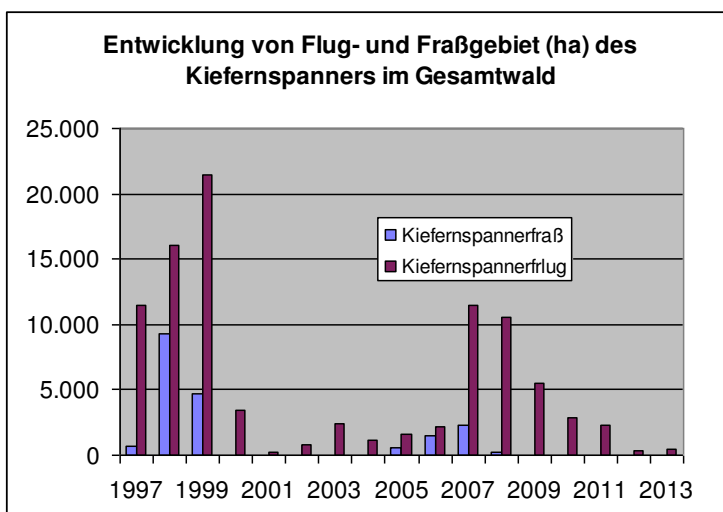
Tab. 2: Schadholz durch Komplexerkrankungen (Gesamtwald)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Eichensterben (m³)	5.457	4.557	nicht erhoben	1.077	3.667	2.020
Ackersterbe (m³)	127	425	268	465	156	180
Buchenrindennekrose (m³)	440	345	640	278	395	297

Die Tabelle 2 zeigt, dass der Schadholzanfall durch das **Eichensterben** 2013 offensichtlich nicht so auffällig war wie im zurückliegenden Jahr.

Insektenschäden

Seit 2006 wurden in Mecklenburg-Vorpommern keine Fraßschäden durch Raupen von Nonne und Kiefernspinner mehr beobachtet.

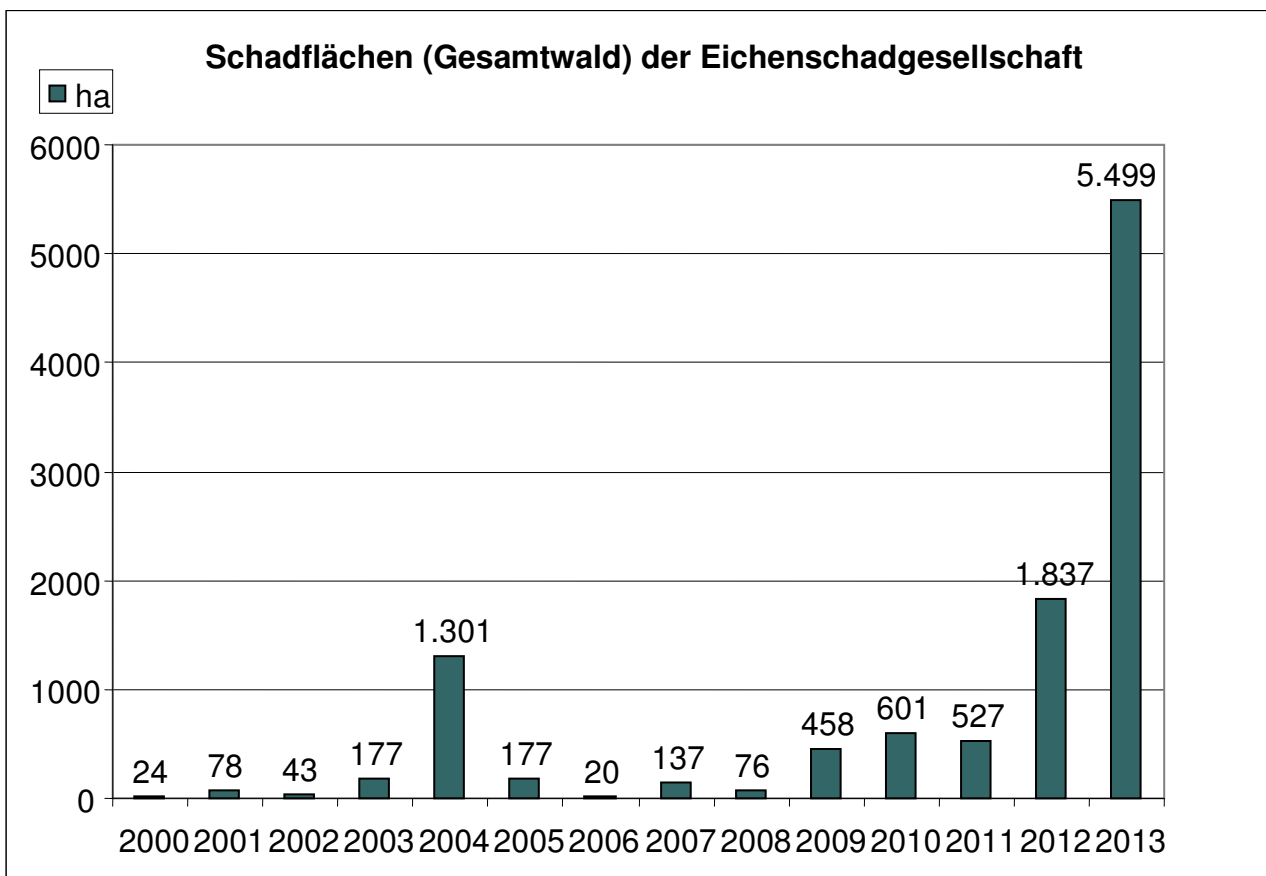


Larvenfraß des Kiefernspanners ist seit 2009 nicht mehr aufgetreten. Die Kiefernfläche, auf der Spannerflug beobachtet wurde, verringerte sich seit 2007 und stieg nunmehr wieder leicht an (2012: 304 ha; 2013: 457 ha). Das vorläufige Ergebnis der Winterbodensuche lässt keinen Populationsanstieg erkennen.

Bei der Pheromonüberwachung der **Nonne** wurde an keinem der Fallenstandorte der kritische Wert von mehr als 1.000 männlichen Faltern pro Falle und Fangzeitraum überschritten. Ebenso weisen die Fangzahlen keinen Populationsanstieg zum Vorjahr aus. Somit verbleiben die Schadschmetterlinge der Kiefer weiterhin in der Latenz.

Im Bereich der Forstamtes Neustrelitz, auf einer Fläche von etwa 1.700 ha, kam es zu Lichtfraß durch Afterraupen verschiedener **Kiefernbuschhornblattwespenarten**. Auch im FoA Lüttenhagen wurde eine Fläche von 25 ha mit Blattwespenfraß registriert. In der Regel brechen Blattwespenpopulationen sehr rasch von selbst wieder zusammen.

Deutlich zugenommen haben 2013 die Schäden durch die **Eichensadgesellschaft**, die wiederum sehr artenreich war und optimale Entwicklungsbedingungen im Mai/Juni hatte. Besonders auffällig war eine bisher nicht gekannte Massenvermehrung der Frostspannerarten.



Bereits 2012 erhöhte sich die Schadfläche zum Vorjahr um mehr als das Dreifache. Die gemeldete Schadfläche betrug 2012 1.837 ha, davon waren rd. 360 ha stark geschädigt. Der enorme Anstieg in 2013 widerspiegelt die kartierte Schadfläche von 5.499 ha. Der Anteil stark geschädigter Flächen beträgt 1.993 ha. Allerdings bestätigt die nach dem Fraß folgende Falterflugüberwachung im November/Dezember diese Fläche nicht. Es wurde Falterflug auf ca. 600 ha beobachtet. Starker Flug auf nur 171 ha, sodass es sehr schwierig ist, eine Prognose für 2014 zu geben. Erst mit dem Auftreten der Raupen im Mai kann das Schadgeschehen erneut beurteilt werden. Besonders betroffen sind die FoÄ Poggendorf, Lüttenhagen, Neubrandenburg, Schuenhagen, Stavenhagen, Rothemühl, also die Ämter, wo die besten Eichen des Landes stocken. Eine intensive Überwachung und die Klärung von Möglichkeiten einer Schadensbegrenzung bilden in diesem Jahr einen Schwerpunkt in der Waldschutzarbeit.

Der **Eichenprozessionsspinner (EPS)** war auch 2013 ein Problem im urbanen Bereich des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Im Interesse der Gesundheitsfür- u. vorsorge wurde ein Bio-

zideinsatz mit Hubschrauber entlang von Straßen und Alleen sowie diese begleitende Waldränder und -bestände, unter der Leitung des LALLFs, erfolgreich durchgeführt. Eine Wiederholung an besonders stark betroffenen Bereichen bzw. Neubesiedlungsorten ist für dieses Jahr vorgesehen.

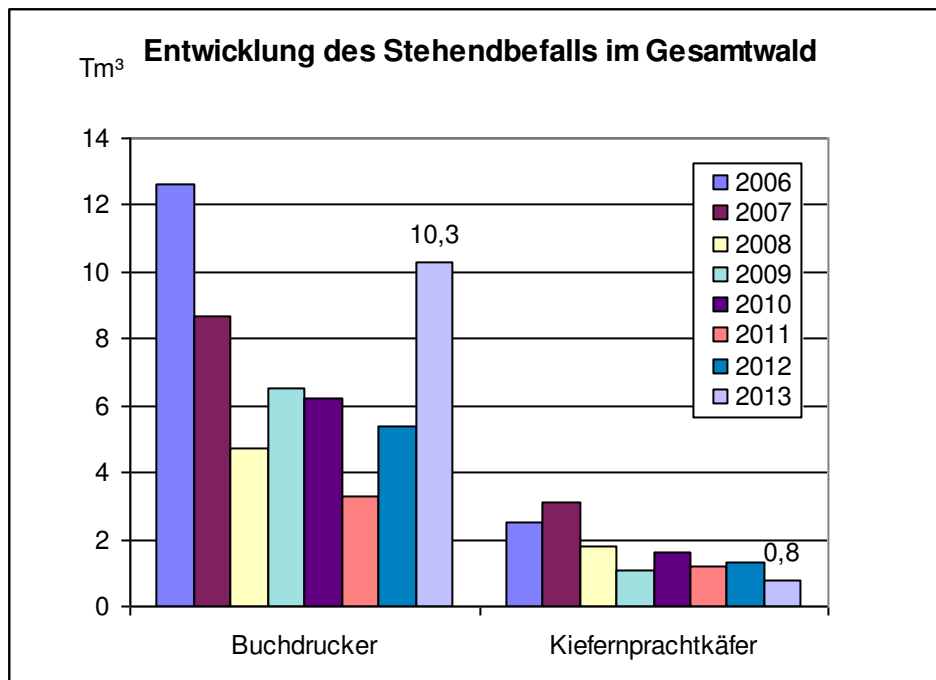
In den Eichenwäldern des Landes spielt der EPS keine Rolle. Im landesweiten Monitoring mit Pheromonfallen wurden zwar durch die in der Tabelle aufgeführten Forstämter Falter gefangen, jedoch im Wald kaum bzw. keine Anwesenheitsmerkmale oder Fraß gefunden. Es gibt eine Fläche im Forstamt Kalliß, eine Horstschutzzone, wo eine geringe Anwesenheit durch Fraß festgestellt wurde.

Das Fallenmonitoring wird in diesem Jahr mit doppelter Fallenzahl stattfinden, um die Weiterverbreitung des Schmetterlings zu verfolgen.

Überwachung Eichenprozessionsspinner 2013				
Fangzeitraum: Mitte Juli bis Mitte August			Stand: 04.11.2013	
Forstamt	Gesamtfang	Fallenzahl		Maximum Falter
		Soll	Ist	
Neubrandenburg	5	1	1	5
Stavenhagen	6	1	1	2
Nossentiner Heide	8	1	1	4
Sandhof	7	1	1	7
Gädebehn	10	3	3	5
Radelübbe	15	2	2	5
Friedrichsmoor	90	4	4	21
Ludwigslust	1	1	1	1
Kalliß	201	6	6	22
Jasnitz	274	2	2	56
Schildfeld	29	1	1	15
Summe	646	23	23	

Geringe Schäden wurden durch den **Großen braunen Rüsselkäfer** auf 40 ha und durch **Lärchenminiermotte** auf 44 ha verursacht.

In der **Borken- und Prachtkäfersituation** deutet sich eine leichte Veränderung im Vorkommen von Stehendbefall an. Wie aus dem Diagramm ersichtlich, stieg das stehende Schadholz bei Buchdrucker an. Ein Anstieg war auch beim Kupferstecher zu beobachten, allerdings mit deutlich geringeren Schadholzmengen (1.372 fm). Beim Lärchenborkenkäfer war die Situation zum Vorjahr unverändert und beim Blauen Kiefernprachtkäfer deutlich rückläufig. Optimale Bedingungen für eine Massenvermehrung sind trotz der Sturmschäden, die teilweise bereits aufgearbeitet sind, nicht vorhanden.

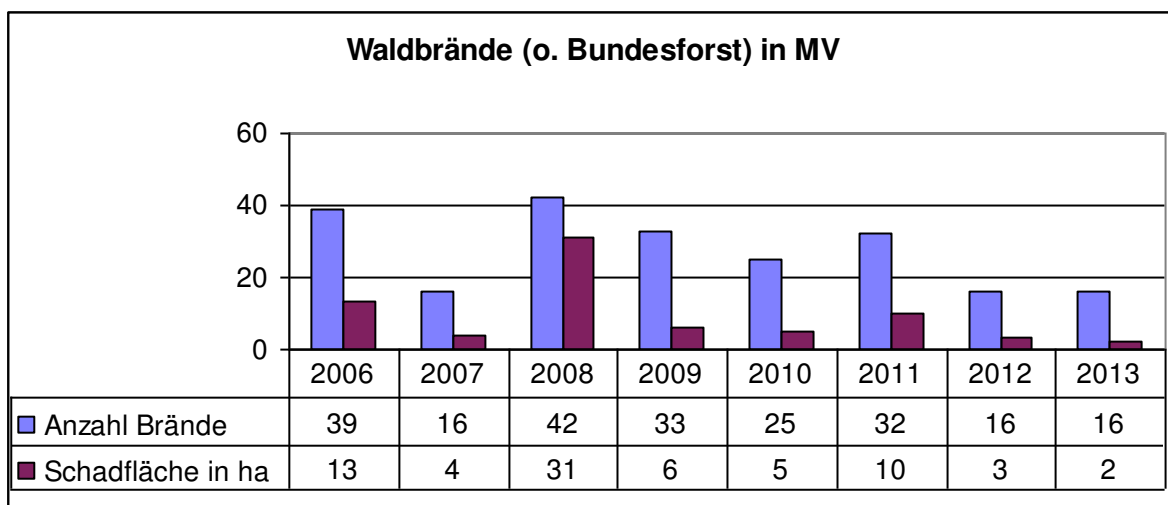


Mäuse- und Wildschäden

Die Schadfläche mit Nageschäden durch **Kurzschwanzmäuse** betrug 2013 53 ha. Winterschäden waren, wie 2012 auch, auf 13 ha aufgetreten. Allerdings betrug die gemeldete Gesamtfläche 2012 nur 25 ha. Für die 41 ha im Sommer 2013 aufgenommenen Mäuseschäden könnte eine Populationsverschiebung durch den lang anhaltenden Winter verantwortlich sein. Das Herbstmonitoring wies im Vergleich mit dem Vorjahr eine rückläufige Population aus.

Die **Wildschadensfläche** ist 2013 wieder angestiegen. Sie beträgt 957 ha, das sind 377 ha mehr als im Vorjahr (2012: ca. 580 ha). Dabei stiegen die Schälschäden von 185 ha auf 310 ha und die Verbisschäden von 394 ha auf 647 ha an. Eine Ursache könnte der lang anhaltende Winter gewesen sein.

Waldbrand



2013 war die Waldbrandsituation etwa der im Vorjahr ähnlich. Es brannte 16-mal (ohne Bundesforst) und die Schadfläche beträgt rd. 2 ha. Wie aus der Grafik hervorgeht, gab es 2007 eine ähnliche Situation. Die durchschnittliche Brandflächengröße beträgt 0,104 ha. Im Unterschied zu 2012, wo 50 % der Brände vorsätzlich gelegt waren und 40 % unbekannte Ursachen hatten, gab es 2013 keine vorsätzlichen Brandstiftungen. Bei acht Bränden konnte die Ursache nicht geklärt werden. Es gab einen Gebäudebrand und sieben Brände durch andere Personen. Besonders oft, nämlich sechsmal brannte es im Juli, je dreimal im Mai und August, zweimal im April und je ein Brand wurde im Juni und September gemeldet.

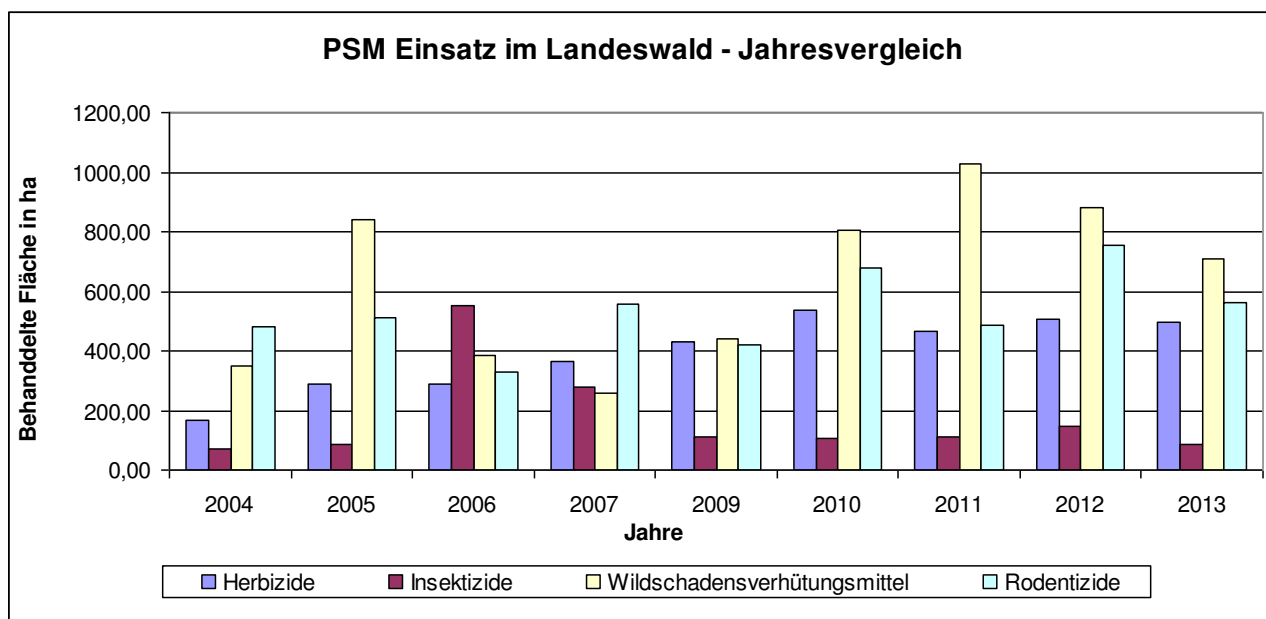
Einsatz von PSM

Die Grafik zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) im Wald zeigt, dass der Mittelverbrauch 2013 abgenommen hat (s. auch Anlage 1).

Die Ausbringung von Wildabwehrmitteln erfolgte auf einer Fläche von 707 ha. Rodentizide wurden auf 564 ha eingesetzt. Herbizide kamen im Rahmen der Flächenvorbehandlung und Kulturpflege auf 495 ha zum Einsatz. Auf 84 ha wurden Insektizide gegen den Großen braunen Rüsselkäfer ausgebracht. Auch 2013 zeigte sich, dass die Abwehr von Borkenkäferbefall bei liegendem Holz nach wie vor notwendig ist. 3.971 fm Holz, welches länger im Wald verblieb, wurde so vor Entwertung geschützt.

Eine wichtige Veränderung im Pflanzenschutzrecht ist, dass bei Zulassungsende es noch eineinhalb Jahre gestatten ist, vorhandene Mittel aufzubreuchen (ein halbes Jahr Abkauffrist plus ein Jahr Aufbrauchfrist). Angaben zum Ende einer Zulassung sind im PSM-Verzeichnis 4, Teil Forst,

zu finden. **Es ist zu beachten, dass Fusilade max. nur noch bis zum 31.03.2014 ausgebracht werden darf. Das Herbizid Basta hat mit sofortiger Wirkung ein Anwendungsverbot!**



Schwerpunktaufgaben im Waldschutz 2014

- Die 2011 durch Überflutung geschädigten Waldbestände bleiben auch 2014 noch physiologisch instabil. Es ist weiterhin mit Absterbeerscheinungen zu rechnen. Deshalb sind weiterhin intensive Kontrollen notwendig, um Schadholz rechtzeitig zu erkennen und zu nutzen sowie Insektenbefall gegebenenfalls abzuwehren.
- Schadholz in Nadelholzbeständen vom Sturm „Xaver“, besonders das Fichtenholz, muss bis zum März aufbereitet sein, damit kein Liegenbefall entstehen kann.
- Die Eichenbestände sind intensiv zu überwachen, da auch 2014 nochmals lokal Fraßschäden durch die Schadgemeinschaft auftreten können. Die Klärung von Möglichkeiten einer Schadensbegrenzung wird weiter verfolgt. Zusätzliches Augenmerk gilt dem Eichenprozessionsspinner. Die landesweite Pheromonfallenüberwachung wird nunmehr mit zwei Fallen je Forstamt fortgesetzt.
- Wildminimierende und abwehrende Maßnahmen zum Schutz der Forstkulturen vor Verbiss sind gezielt durchzuführen und auf Schwerpunktf lächen zu konzentrieren.

Im Auftrag

Dr. Margrit Bemmann



Vorstand: Herr Sven Blomeyer
Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
– Anstalt des öffentlichen Rechts –
Fritz- Reuter- Platz 9
17139 Malchin

Betriebsteil Forstplanung, Versuchswesen, Informationssysteme
Fachgebiet Forstliches Versuchswesen
LANDESWALDSCHUTZMELDESTELLE
Zeppelinstr. 3
19061 Schwerin

Telefon: 0385/6700183
Telefax: 0385/6700102
E-mail: Margrit.Bemmann@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de

Erhebung über den Pflanzenschutzmitteleinsatz im Anstaltswald 2013 (Einsatzschwerpunkte)

Landesforstanstalt Mecklenburg Vorpommern (Meldungen der
Forstämter) Bezugsfläche: 191 Tha

Stand 2013: ohne Nationalpark- und Bundesforstämter sowie ohne
Stadtforstamt Rostock

Pflanzenschutzmittel (Mittelgruppe)	Schad- erreger	behandelte Waldfläche [ha]	behandelter Holzeinschlag [fm]	Aufwandmenge Mittel je Anwendung [ha / fm / TSt.]
<u>Herbizide: 0,26 % (494,52 ha) (2012: 0,27 % (508,16 ha))</u>				
Aramo	Vegetation	4,34		2 l
Basta	Vegetation	6,18		7,5
Fusilade Max	Vegetation	162,74		2-5 l
Glyphos Supreme	Vegetation	27,36		2,4-4 l
Roundup Power Flex	Vegetation	46,51		2,25 - 3,75 l
Roundup Ultra	Vegetation	101,53		3-5 l
Roundup Ultra Max	Vegetation	113,62		2,4-4 l
Touchdown Quattro	Vegetation	32,24		3-5 l
		494,52		
<u>Insektizide: 0,04 % (84,18 ha; 3971,00 m³) (2012: 0,09 % (146,57 ha; 1632,50 m³))</u>				
Fastac Forst	Borkenkäfer		3164,00	
Fastac Forst	Rüsselkäfer	26,88		
Karate Forst flüssig	Borkenkäfer		807,00	
Karate Forst flüssig	Rüsselkäfer	57,30		
		84,18	3971,00	
<u>Rodentizide: 0,30 % (563,82 ha) (2012: 0,39 % (752,12 ha))</u>				
Arrex E Köder	Mäuse	174,46		
Ratron Giftlinsen	Mäuse	389,36		
Ratron Schermaus - Sticks	Mäuse			
		563,82		
<u>Wildschadensverhütungsmittel: 0,37 % (706,84 ha) (2012: 0,46 % (880,65 ha))</u>				
Arbinol B	Wild	24,67		
Certosan	Wild	135,68		
Cervacol Extra	Wild	64,22		
Fegesol	Wild	52,42		
Flügel	Wild	107,15		
Flügolla 62	Wild	33,03		
FS - Garant 60	Wild	1,12		
Morsuvin	Wild	184,71		
Trico	Wild	33,43		
Weisstee	Wild	65,65		
Wöbra	Wild	4,76		
		706,84		